Jahresbericht

Autor(en): **R.W.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dezember 1926 **No. 3** Décembre 1926

SCHWEIZERKUNST — L'ART SUISSE

BULLETIN

Offizielles Organ der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten
Für die Redaktion verantwortlich: Der Zentralvorstand

Organe officiel de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes Suisses
Responsable pour la Rédaction: Le Comité central

Administration und Redaktion: R. W. HUBER, Zeltweg 9, ZÜRICH

JAHRESBERICHT

vorgelegt der Generalversammlung 1926 in Lausanne.

Stand der Gesellschaft. Eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl spricht neben verschiedenen andern Zeichen dafür, dass unsere Gesellschaft ihr siebentes Jahrzehnt in voller Lebensfrische angetreten hat. Wir zählen heute 648 Aktivmitglieder, das ist 23 mehr als zu Beginn des Berichtsjahres, und 619 Passivmitglieder gegenüber den damaligen 576. An diesem willkommenen Gewinn von 43 neuen Kunstfreunden sind unsere 14 Sektionen allerdings in sehr ungleichem Masse beteiligt.

Zwei Aktivmitglieder wurden uns durch den Tod entrissen: der Maler Hans Widmer (Sektion Bern) und der Maler Louis Chatillon (Sektion Genf). Einen andern beklagenswerten Verlust erlitten wir durch den Hinschied des hochverdienten Prof. Ernst Röthlisberger, der uns durch eine von ihm erbetene, die Autorrechte vorzüglich erläuternde Broschüre zu besonderm Danke verpflichtet hat.

Der in seiner Zusammensetzung unverändert gebliebene Zentralvorstand vereinigte sich viermal in Olten (30. September 1925, 9. Januar, 6. März und 17. April 1925); ausserdem fand eine Sitzung des Bureaus am 29. Mai in Zürich statt.

Am 30. Januar wurde in Olten unsere 4. Präsidentenkonferenz abgehalten, an der 12 Sektionen vertreten waren, darunter auch Paris und Tessin, sowie zum erstenmal die neugegründete Sektion Solothurn. Ueber die Berichte, Anfragen und Anregungen der Präsidenten referiert das im Bulletin vom Mai veröffentlichte Protokoll. Wie aus demselben hervorgeht, wächst die Zahl der kantonalen und städtischen Behörden, die sich durch jährliche Kunstkredite bezw. Subventionen tatkräftig für die Kunstpflege einsetzen. Dem guten Beispiel, das Basel seit geraumer Zeit gegeben hat, sind nun auch die Kantonsregierungen von Zürich, Aargau und Solothurn mit

Kunstkrediten gefolgt; hoffen wir, dass sich noch andere Kantone in absehbarer Zeit zu ähnlichen Leistungen entschliessen werden.

Unsere Beziehungen zu den Behörden und Vereinen waren auch im Laufe dieses Jahres durchaus angenehme.

Von den Ausstellungen, die in diesen Zeitraum fallen, wurde die 16. Nationale in Zürich (28. Mai bis 19. Juli 1925) schon im letzten Jahresbericht erwähnt. Diese grosse, durch ihr künstlerisches Niveau denkwürdige Manifestation zeigte 564 Werke von 384 Künstlern. An der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in Venedig ist die Schweiz offiziell vertreten; in einem grossen und einem kleinen Saal sind 118 Werke von 37 Künstlern vereint; Arnold Böcklin ist mit 10 Werken eine Wand gewidmet. Auch zu dieser Kunstschau haben Mitglieder unserer Gesellschaft Wertvolles beigesteuert.

Im kommenden Herbst (2.—31. Oktober) wird die Kunsthalle Bern unsere 12. Gesellschaftsausstellung beherbergen. Die Vorbereitungen sind insofern im Gange, als unsere Mitglieder bereits den Anmeldeschein und den Stimmzettel für die Jurywahl zugestellt bekommen haben. Von Seite des Bundes ist uns wieder eine Subvention von 3000 Franken zugesagt, sowie Ankäufe, für welche die eidgenössische Kunstkommission ihre Vorschläge machen wird.

Die Mitgliederzahl, welche erforderlich ist zur Gründung einer neuen Sektion innerhalb des Kantons, in welchem die Mitglieder ansässig sind, wird durch einen Antrag der Sektion Bern auf Erhöhung der bisherigen Mindestzahl zur Diskussion gestellt; nachdem dieser Antrag den Sektionen unterbreitet worden ist, wird die heutige Generalversammlung über die Frage entscheiden.

Dem Wunsche verschiedener Sektionen entsprechend, sind die seit 1922 festgesetzten Normen durch Publikation (im Bulletin Nr. 1), in Erinnerung gerufen worden. Bei striktem Einhalten dieser Vorschriften wird denselben der nötige Nachdruck verliehen werden.

Die Wahl des Autors unseres Kunstblattes 1926 war der Sektion Freiburg anheimgestellt; wir freuen uns, dass das Kunstblatt eine Arbeit von Hiram Brulhart sein wird.

Der Gang der *Unterstützungskasse* wurde im Jahre 1925 durch kein ausserordentliches Ereignis gestört. In 24 Fällen wurden Unterstützungen im Betrage von Fr. 10,138.— entrichtet an Künstler der Kantone Basel, Bern, Freiburg, Genf, Neuenburg, Luzern, Tessin, Uri, Waadt und Wallis; ferner Krankengelder im Betrage von Fr. 1610.— an vier Künstler der Kantone Basel, Bern, Genf und Tessin. Unter den diesjährigen Geschenken an die Kasse im Betrage von Fr. 1240.— möge besonders erwähnt werden eine Zuwendung

von Fr. 1000.— von Seite des Departementes des Innern als Ausdruck des Dankes für die Mühewaltung des Herrn S. Righini als Bundesexperte für die Einfuhrbewilligungen künstlerischer Erzeugnisse.

Bei einem Ueberschuss der Jahresrechnung von Fr. 4837.— betrug das Vermögen der Kasse am 31. Dezember 1925 Fr. 138,814.—. Der 12. Geschäftsbericht der Kasse schliesst mit folgender Konstatierung: «Das Bedürfnis nach einem weiteren Ausbau ist vorhanden, aber der verhältnismässig bescheidene Vermögensbestand, so erfreulich er ist, gestattet vorläufig weitausgreifende Massnahmen nicht.» Die Künstlerschaft hat wieder reichlichen Grund, dem Vorstand der Unterstützungskasse für seine umsichtige und hingebende Geschäftsführung dankbar zu sein.

Was unsere Beziehungen zur Gesellschaft «Pro Campagna» anbelangt, können wir nur konstatieren, dass sie sich seit unserm letzten Jahresbericht nicht gefestigt haben.

Der Bund geistig Schaffender hat sich aufgelöst. An seine Stelle soll ein Künstlerbund treten; über die Zugehörigkeit zu demselben hat die jetzige Generalversammlung zu bestimmen. Es handelt sich um ein engeres Zusammengehen unserer Gesellschaft mit dem Schweizerischen Schriftstellerverein, dem Schweizerischen Tonkünstlerverein und dem Schweizerischen Musik-Pädagogischen Verband zum Zweck der Vertretung gemeinschaftlicher Interessen unter Wahrung der eigenen Unabhängigkeit, welche Ziele der Bund geistig Schaffender infolge seiner zu heterogenen Zusammensetzung nicht befriedigend hat verfolgen können.

Wir hatten auch dieses Jahr zweierlei Publikationen: das Bulletin, das in drei Nummern erschien, und das Jahrbuch 1925, das im vergangenen Mai herauskam. Es konnte durch Beiträge ausgezeichneter Freunde unserer Gesellschaft (Herr William Röthlisberger, Herr Direktor Schaertlin und Herr Dr. H. Trog) bereichert werden; wir sprechen diesen verehrten Mitarbeitern nochmals unsern verbindlichen Dank aus. Zahlreiche Illustrationen des Jahrbuches orientieren über die verschiedenartige Beschickung der 16. Nationalen Ausstellung durch unsere Mitglieder. Da der Bericht des Zentralvorstandes sich über das Problem unserer Publikationen ausspricht, glauben wir uns auf diese Hinweise beschränken zu können.

R. W. H.